

BMW prüft gemeinsame Projekte mit dem chinesischen Suchmaschinenriesen Baidu, die VW-Tochter Audi und der Telekommunikationsausrüster Huawei wollen die Vernetzung von Autos vorantreiben.

Die Politik stützt die Kooperationen. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) und Chinas Premier Li Keqiang bekräftigten in Berlin, dass Deutschland und China ihre Zusammenarbeit bei autonomen Fahrzeugen als einer der wichtigsten Zukunftstechnologien der Autoindustrie vertiefen wollen.

Sowohl die EU als auch



Deutsch-chinesische Autoshow: Auf dem früheren Flughafen Tempelhof testeten Kanzlerin Angela Merkel und Chinas Premier Li Keqiang selbstfahrende Fahrzeuge (links). BMW-Chef Harald Krüger war ebenfalls vor Ort. Der Autobauer besiegelte gestern ein Gemeinschaftsunternehmen mit dem chinesischen Autobauer Great Wall. FOTOS: WU HONGREAPDA, RENSHAWP



na hat bereits reagiert und die Zölle auf Autos aus US-Produktion erhöht, die EU will sich bei neuen Handels-schranken ebenfalls mit Gegenmaßnahmen wehren.

BMW will mit Baidu ge-

tesysteme diskutiert werden. „Wir streben nach weltweit einheitlichen Technologiestandards, um die regionalen Unterschiede bei Umsetzungstempo und Regulatorik zu beseitigen“, sagte BMW-

für das autonome Fahren. Gemeinsame Projekte mit Baidu könnte es unter anderem in Datenanalyse und Sprachsteuerung geben.

Audi und Huawei verabredeten eine strategische Ko-

operationen. In den Konzepten konzentrieren wir uns dabei zunächst auf den chinesischen Markt“, sagte Audi-China-Manager Saad Audi. Mit Datenverbindungen zwischen Auto und

Netzfahrzeuge verkauft. Das waren 3,7 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum, was das größte Monatsminus seit Januar 2017 war. In den ersten sechs Monaten beträgt das Plus aber noch 3,2 Prozent.

Zum 1. Juli sinken Einfuhrzölle für Autos in China generell von 25 auf 15 Prozent. Allerdings erhöht Peking wegen des Handelsstreits mit den USA die Zölle für Autos aus US-Produktion auf 40 Prozent. Das trifft auch die deutschen Hersteller BMW und Daimler, die in ihren US-Werken auch Autos für den chinesischen Markt bauen. dpa

2012. Analysten hatten einen deutlich weniger starken Rückgang erwartet.

Daimler geht mit Elektro-Bus in Serie

Daimler setzt bei seinen Elektrobus-Plänen auf schnelle Fortschritte in der Batterietechnik – und auf die Brennstoffzelle. Mit einer Kombination aus beiden werde es in einigen Jahren gelingen, herkömmliche Stadtbusse mit Verbrennungsmotor nahezu vollständig zu ersetzen, betonte der Konzern am Dienstag bei der Präsentation des neuen eCitaro in Mainz. Das ist der erste komplett batteriebetriebene Stadtbus von Mercedes-Benz, der Ende des Jahres im Werk in Mannheim in Serie gehen soll.

SIEMENS-CHEF BEZIEHT POSITION

Gegen Populismus

München – Siemens-Chef Joe Kaeser ist ein Mann klarer Worte, nicht nur wenn es um das Geschäft geht. Jetzt hat er klar Position gegen die AfD bezogen. „Wir dürfen das Feld der Öffentlichkeit nicht populistischen und nationalistischen Kreisen überlassen“, sagte Kaeser am Dienstagabend vor Journalisten in München. In seiner Position als Vorstandschef von Siemens sehe er sich in der Verantwortung – und das, obwohl deshalb bereits seine Familie bedroht wurde.

„Lieber Kopftuch-Mädel als Bund Deutscher Mädel. Frau Weidel schadet mit ihrem Nationalismus dem Ansehen unseres Landes in der Welt. Da, wo die Hauptquelle des deutschen Wohlstands liegt“, schrieb Kaeser vor einigen Wochen auf Twitter als Reaktion auf einen Redebeitrag der AfD-Fraktionsvorsitzenden Alice Weidel im Bundestag. Er habe danach viel Zuspruch bekommen. Aber auch die Abgründe der sozialen Medien zu spüren bekommen. „Es wurde zum Teil richtig derb, aggressiv und gewalttätig“, so Kaeser. Dabei sei nicht nur er



Joe Kaeser,
Vorstandsvorsitzender
von Siemens

selbst bedroht worden, sondern auch seine Kinder und seine Mutter. Seine Aussage auf Twitter bereue er dennoch nicht. Es dürfe keine „Spirale des Schweigens“ entstehen, wie es in Deutschland bereits einmal der Fall war, so Kaeser.

Dafür, dass andere deutsche Konzernlenker sich in politischen Fragen nicht in ähnlich deutlicher Weise äußern, zeigte Kaeser allerdings Verständnis. Er habe in einigen Sachfragen mit anderen Vorstandschefs telefoniert, um zu fragen, ob man gemeinsam etwas unternehmen wolle, berichtete der Siemens-Chef. Manche hätten Verständnis für das Anliegen gezeigt, aber befürchtet, dass AfD-Wähler dadurch als Kunden wegfallen.

MANUELA DOLLINGER

IHK-JAHRESEMPFANG

Sorge um Bayerns Exportschlager

München – Ein unklarer Brexit, ein drohender Handelskrieg und der Euro vor einer möglichen Krise: Unternehmer in Oberbayern sorgen sich zunehmend um die Zukunft ihrer Geschäfte. „Wenn wir über den Ärmelkanal schauen, sehen wir, da gibt es eine echte Herausforderung“, sagte der Präsident der IHK für München und Oberbayern, Eberhard Sasse, beim Jahresempfang der Kammer am Montagabend in München. „Die Unsicherheit überträgt sich auch auf deutsche Unternehmen“, sagte Sasse angesichts der Ankündigungen von BMW und Airbus, sich nach einem harten Brexit aus Großbritannien zurückziehen zu wollen.

Sasse kritisierte, dass die USA inzwischen Zölle auf Stahl und Aluminium kassieren. „Viel mehr steht nach der Reaktion der EU aber die Sorge im Raum, dass auch dem wichtigsten Exportprodukt aus Bayern, Autos ‚Made in Germany‘, ab Herbst Zölle in Höhe von 20 oder gar 25 Prozent in den USA drohen“, sagte Sasse. Dabei hätten eigentlich weder die EU noch



Feststimmung bei der IHK: Das Bild links zeigt Kammer-Präsident Eberhard Sasse mit seiner Frau Christine Sasse. Das Bild rechts zeigt (von li. nach r.) Petra Göckel, Chefin der Adjuva Treuhand, Aranzazu Dörrri, Vorstand bei Hangarworld, die Unternehmerin Karin Elspesger sowie in der zweiten Reihe Ingrid Obermeier-Osl, Chefin des Holzwerks Obermeier. FOTOS: GORAN GAJANI/IHK MÜNCHEN

die USA ein Interesse an einem Handelskrieg.

Genug Gesprächsstoff für die knapp 300 Gäste des Sommerempfangs der IHK, darunter Verbandschefs wie der Präsident der Handwerkskammer für München

und Oberbayern, **Franz Xaver Peteranderl**, der Präsident der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, **Alfred Gaffal** sowie die Geschäftsführerin des Bayerischen Bankenverbands, **Silke Wolf**. Neben den Inhabern und Geschäftsfüh-



ern vieler mittelständischer Betriebe waren auch Politiker wie der bayerische Finanzminister **Albert Füracker** (CSU) sowie Münchens Zweiter Bürgermeister **Josef Schmid** (CSU) bei der Feier der Kammer. **SEBASTIAN HÖZLE**

Tesla baut offenbar Fabrik in China

Die Fabrik des Elektroauto-Herstellers Tesla in China ist laut Medienberichten beschlossene Sache. Der US-Konzern wolle bei Shanghai bis zu 500 000 Fahrzeuge pro Jahr bauen, hieß es am Dienstag unter Berufung auf informierte Personen. Nach Informationen der „South China Morning Post“ wurde eine Vereinbarung mit lokalen Behörden bereits unterzeichnet.

Online-Handel sorgt für Pakete-Flut

Der Online-Handel treibt die Versandzahlen der Kurier-, Express- und Paketdienste immer weiter nach oben. 2017 wurden erstmals mehr als 3,3 Milliarden Sendungen verarbeitet, 6,1 Prozent mehr als noch 2016, wie der Bundesverband Paket und Expresslogistik mitteilte. In dem Verband organisiert sich die Konkurrenz des Marktführers DHL.